



nino jacusso

SHANA – THE WOLF'S MUSIC

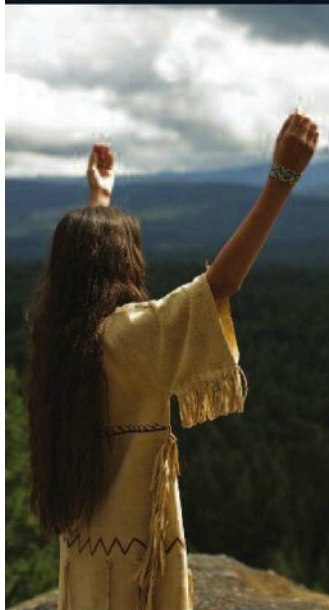
Nino Jacusso: «Filmemachen bedeutet für mich, Brücken zu bauen: zwischen Menschen, aber auch zwischen Kulturen. Ich habe die Handlungen aller meiner bisherigen Filme zusammen mit den Personen entwickelt, die später vor der Kamera standen. Bei SHANA war es genauso: Ich habe zusammen mit den Darstellern, die alle dem Stamm der Scw'exmx – den «people of the creeks» – angehören, so lange am Drehbuch zu SHANA gearbeitet, bis die Geschichte Teil ihrer eigenen Kulturwirklichkeit wurde.

In SHANA spielt eine alte Wolfskopfgeige eine wichtige Rolle. Tatsächlich ist die Geige – was nur wenige vor diesem Film gewusst haben dürften – bei den südlichen Indianerstämmen bekannt und beliebt. Die vier Saiten symbolisieren nicht nur die vier Himmelsrichtungen, sondern auch die vier Menschenalter: Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, Greisenalter. Anders als in De Cescos Buch

spielt Shana im Film nicht klassische Musik, sondern „ihre“ Musik, die ihr von den Ahnen und der Natur zugetragen wird: Musik und Gesang funktionieren als direkte Kommunikation mit dem Jenseits.

Gegen Schluss des Films, wenn Shana in den Wald geht, begegnet sie ihrer „First Mother“, ihrer Urmutter, und wird von dieser gehänselt. Die Urmütter wollen, dass wir stark sind im irdischen Leben und unsere Kämpfe austragen, statt uns unter dem Rockzipfel der irdischen Mutter zu verstecken. So eine Begegnung wird bei den Natives „Vision Quest“ genannt. Drei Tage und drei Nächte gehen die Jugendlichen in den Wald, um ihren Ahnen zu begegnen, und kehren als junge Erwachsene zurück.»

SHANA – THE WOLF'S MUSIC – der Film siehe Seite 27.



Nino Jacusso [«Escape to Paradise»] hat Federica De Cescos Roman «Shana, das Wolfsmädchen» unter dem Titel SHANA – THE WOLF'S MUSIC verfilmt. Gedreht hat der Italo-Schweizer seinen Film im Reservat «Lower Nicola Indian Band» im kanadischen British Columbia. Vor der Kamera standen ausnahmslos LaiendarstellerInnen aus dem Volk der Scw'exmx.

